

Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 6030,
Verlag 636, in Oestrich 6, in Eltville 216.

33. Jahrgang.

Tr. 177 = 1915

Regelmäßige Frei-Beleggen:

Wissenschaft einmal: Derzeitige „Religiöses Sonntagsblatt“.
Zweimal jährlich: Sommer- und Winter-Religiöser Lektüre- und Fahrplan
Einmal jährlich: Jahrbuch mit Kalender.

Die Taktik teil in der Luft war auch gestern reger. Der englische Flugplatz St. Pol bei Dänlönken wurde gestern mit 90 Bomben belegt. Ein deutscher Flugplatz bei Douai wurde ergebnislos von einem feindlichen Schwadron angegriffen; einer unserer Kampfflieger stach hier ein feindliches Flugzeug ab. Ein französischer Flugplatz bei Nancy wurde heute früh mit 105 Bomben beworfen; 18 Treffer fielen in den Reihen beobachtet. Die zur Abwehr aufgestellten feindlichen Flugzeuge konnten den Anmarsch nicht hindern. Soeben den

Flugzeuge griffen über Chateau Salins 15 französische an. In dreiwöchentlichem Kampfe wurden mehrere feindliche Flugzeuge zu Hollandungen gezwungen. Als ein weiteres feindliches Geschwader in das Gebiet eintrifft, zogen sich unsere Flieger ohne Verluste zurück. Nördlich von Saargemünd mußte ein französisches Flugzeug landen. Die Insassen sind gefangen.

In den Argonnenkämpfen vom 20. Juni bis 20. Juli nahmen wir 125 Offiziere, 6610 Mann gefangen und erbeuteten 92 Maschinengewehre sowie sehr zahlreiche sonstiges Material.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich des Njemen fanden heftige Kämpfe statt. Nördlich von Rozan machten wir weitere Fortschritte; feindliche Gegenangriffe wurden abgeschlagen.

Im Juli wurden zwischen Ostsee und Wilna gefangen genommen 95 023 Russen und erbeutet 41 Geschütze (darunter zwei schwere), vier Minenwerfer, 230 Maschinengewehre.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unsere nördlich von Jwangorod über die Weichsel vorgehenden Truppen wiesen heftige feindliche Gegenangriffe ab. Beim Nachstoß eroberten wir die Höhen bei Padzancze und machten mehr als 1000 Gefangene.

Zwischen oberer Weichsel und Bug stellte sich der Feind gestern erneut. Deutsche Truppen warfen ihn im Laufe des Tages aus seinen Stellungen bei Rurów (südlich von Rowno-Alexandria), südlich von Lenczna, südwestlich und südlich von Cholm sowie südwestlich von Dubienka. Der Feind hat darauf beiderseits des Bug und auf der Front zwischen Bug und südlich Lenczna den Rückzug fortgesetzt. Cholm ist in der Verfolgung bereits durchdrungen.

Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz fielen im Juli in die Hände der deutschen Truppen: 823 Offiziere, 75 719 Mann, zehn Geschütze, 126 Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichischen Tagesberichte

W. T. B. Wien, 31. Juli. Amtlich wird veröffentlicht:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand nahm gestern nachmittags von Lublin Besitz. Ihr linker Flügel überschritt in der Verfolgung die Dnestr. Deutsche Truppen drangen den Dnestr abwärts vor und näherten sich von Südwest der Stadt Cholm. Der Gegner versucht an verschiedenen Punkten in vorbereiteten Stellungen erneut Widerstand zu leisten. Er wird überall angegriffen.

Nordwestlich Jwangorod wiesen die auf dem Ostufer der Weichsel vorgehenden deutschen Kräfte heftige Angriffe ab. Die Russen erlitten große Verluste.

In Ostgalizien blieb die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die italienischen Infanterie-Angriffe im Goriatischen haben gestern vollkommen ausgefallen. Gegen unsere Stellungen am Plateau von S. Maria wurde die feindliche Artillerie noch wie vor große Munitionsmengen.

Im Kärntner Grenzgebiet kam es zu mehreren Gefechten. Drei italienische Bataillone griffen nach starker Artillerievorbereitung die Stellungen unserer Truppen auf dem Kleinen Kal an. Es gelang dem Feinde, in einen vorgeschobenen Schützengraben einzudringen, doch wurde er nach hartem Kampfe unter schweren Verlusten wieder vollständig zurückgeschlagen.

Ebenso wurde ein Vorstoß italienischer Truppen beim Bosse Bobinat (nördlich Baulare) auf nächste Distanz durch Feueranfall und Handgranaten abgewiesen. Am Grenzkanne südlich Kal-Borbait räumte eine unserer vorgeschobenen Abteilungen einen Beobachtungsposten vor überlegenen feindlichen Kräften.

In Tirol behauptet italienische Artillerie erfolglos die Plateaus von Polgar-Bovarona. Ein Angriff schwächerer feindlicher Kräfte im Gebiete des Monte Cristallo wurde blutig abgewiesen.

Wien, 1. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird veröffentlicht, 1. August, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Zwischen Weichsel und Bug entbrannte gestern erneut an zahlreichen Punkten heftiger Kampf. Unsere Verbündeten warfen den Feind westlich Dubienka, südlich von Cholm und südlich von Lenczna. Nördlich Lublin wiesen unsere Truppen starke Gegenstöße ab und setzten seither ihren Angriff fort. Bei Rurów führte eine im Verbande der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand stehende deutsche Division zwei hintereinander liegende feindliche Linien. Österreichisch-ungarische Truppen erkämpften sich den Weg bis Rowno-Alexandria. Während hier am Ostufer der Weichsel und bei Lublin der Gegner noch Widerstand leistet, setzte er weiter östlich im Raum bis zum Bug seit heute früh den Rückzug fort. Deutsche Regimenter haben bei seiner Verfolgung vornehmlich Cholm durchdrungen.

In Ostgalizien ist die Lage unverändert.

Nordöstlich Jwangorod entfielen gestern die auf das östliche Ufer vorgehenden deutschen Truppen den Russen einen wichtigen Stützpunkt. — Bei den unter österreichisch-ungarischem Oberbefehl stehenden Streitkräften der Verbündeten wurden im Juli 527 russische Offiziere und 126 311 Mann als Gefangene eingezogen, 16 Geschütze und 202 Maschinengewehre erbeutet.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Kleinere Gefechte im Tiroler und Kärntner Grenzgebiet waren auch gestern für uns von günstigem Ausgange. In der Gegend von S. Maria wurden zwei feindliche Kompanien überfallen und erlitten starke Verluste. Angriffe von Bergaglieri gegen unsere Stellungen gegenüber dem hohen Fels (Grenzhöhe östlich des Felsens) gelangten stellenweise bis in die eigenen Linien; der Sturm unserer Reserve war jedoch dem Feinde, welcher namentlich durch unser Artilleriefeuer schwere Verluste erlitt, wieder zurück.

An der kasselerländischen Front herrschte vom Kriegsbereich bis einschließlich des Goriater Gräbenkopfes — abgesehen von Artilleriefeuer und kleinen feindlichen Angriffsbereichen — im großen Ruhe.

Gestern unternahm der Feind im Laufe des gestrigen Tages und der heutigen Nacht wiederholt starke Angriffe gegen den nach Westen vorspringenden Teil unserer Stellungen am Rande des Karst-Plateaus; östlich Dolaggo ist der Kampf noch nicht abgeschlossen. Ein von S. Maria und drei von Vermignano angelegte feindliche Nachangriffe wurden unter schweren italienischen Verlusten abgeschlagen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die russische Katastrophe

Warschau vor dem Fall

Die „Times“ melden aus Warschau von ihrem Sonderberichterstatter: Die Lage wird mit jeder Stunde gespannter und gefährlicher. In den Straßen ist der Kanonendonner deutlich vernehmbar. Vorwiegend treffen große Mengen Verwundeter hier ein, die die Bevölkerung von der kritischen Lage überzeugen, und beweisen, daß man damit rechnen müsse, die Linien auszuheben. Jedoch ist es noch immer unmöglich, etwas über den Ausfall des stehenden Kampfes voraussagen.

Das Vorrücken des deutschen Heeres, das von annähernd 30 000 Mann Reiterei unterstützt wird, gibt Grund zur Beunruhigung. Wenn es nicht bald aufgehalten wird, wird es auf Wilna marschieren und sich nur vor die russische Rückzugslinie legen. Es ist das der gefährlichste Angriff, der seit Beginn des Krieges gegen Rußland gerichtet wurde.

Abreise des Gouverneurs

Aus Krakau wird der „R. B.“ gemeldet: Der Generalgouverneur von Warschau bereits nach Siedlce abgereist. Von den Bürgern bleiben nur die Polizei und die Feuerwehr zurück. In der Stadt hört man den Geschützdonner von Westen, Süden und Norden und Massen von Verwundeten werden durch die Stadt befördert. In der Nacht sieht man in weitem Umkreise brennende Dörfer. Die Russen führen alle Lebensmittel aus dem Militärdepot fort.

Die wachsende Revolution in Rußland

Die Arbeiter der Konstruktoren Werke sind wieder in den Ausstand getreten. In Moskau feiern die Arbeiter in sämtlichen Tuchfabriken. In Nowosibirsk sind die Fabriken wegen revolutionärer Umtriebe durch den Militärkommandanten geschlossen worden.

Kampf zwischen Regierung und Volk

Aus Petersburg wird indirekt gemeldet: Die Reichsduma tritt unter drohenden Gewitterzeichen nicht nur auf den Kriegsschauplatzen zusammen. Sie wird zur Kriegsduma werden schon deshalb, weil die Volkvertretung entschlossen ist, den Kampf zwischen Volk und Regierung bis zum äußersten Ende durchzuführen. Man lasse sich durch russische Zeitungsstimmen aller Schattierungen nicht beirren, die erklären, die Duma werde sich ausschließlich mit der Organisation des Sieges befassen. Hinter den Kulissen sieht es wesentlich anders aus.

Schon jetzt hat der in Moskau versammelte Stadtrat, der angeblich nur Schritte zur Milderung der Zensur beraten soll, in den Reden der maßgebenden Dummittelglieder Roditschew, Alrow, Herenski, Fürst Schachowskoi und Nowikow Töne angeschlagen, die lebhaft an die Juli- und Oktobertage von 1905 erinnern. Die Berichte darüber in der Moskauer und Petersburger Presse sind zu neun Zehntel von der Zensur gestrichen. Aber von beteiligter Seite wird mitgeteilt, daß beispielsweise der Petersburger Stadtrat Nowikow erklärte, er trauete auch seinem Ministerium. Es müsse ein Landesverteidigungsausschuss lediglich aus Volksmännern errichtet werden. Fürst Schachowskoi führte aus, Rußland könne nur durch Organisation der Selbstverwaltung und Verbände, sowie durch die Selbsthilfe des Volkes gerettet werden. Derenst hat unumwunden den Volkskampf gegen die völlig versagende Regierung verlangt. Selbst der sehr gemäßigte Schingarew rief aus: Ein Sieg ohne die Berücksichtigung der Volksstimmung sei unbenutzbar. Die Duma selbst ist zweifellos kampflustig, und sollte sie gegen die Regierung nicht schärfe vorgehen, so kann das aufgeregte Volk eines Tages auch gegen die Duma zur Selbsthilfe schreiten. Die Abgeordneten Kossow, Abshemow, Roditschew besitzen bereits die übliche Diktator mit deutlichen Drohungen aus verschiedenen Gegenden. Was selbst die gemäßigten Oktoberisten anbelangt, so wird die folgende Äußerung eines ihrer Führer folbortiert: Warschau kann zu einem innerpolitischen Rußland für Rußland werden.

Die Drohung mit der Auflösung

Aus Bukarest wird der „Dsch. Tageszeitung“ berichtet: Der „Rohdawa“ meldet aus Petersburg, daß Ministerpräsident Gorewkin den Parteiführern erklärte, die Regierung würde die Verhandlungen der Duma, falls diese einen ihr nicht genehmen Charakter annehmen sollten, aufheben und die Duma auflösen. Die Stimmung in Rußland ist sehr gedrückt. Es werden alle Maßnahmen getroffen, um revolutionäre Bewegungen im Keime bereits zu töten.

Die Riesenaufgabe der Deutschen

Brilliant, 31. Juli. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der militärische Mitarbeiter des „Morgenblatt“ schreibt: In diesen Tagen wird die gigantischste Schlacht aller Kriesen-schlachten dieses furchtbaren Krieges ausgetragen, von deren Ausfall das Schicksal der ganzen Welt für unberechenbare Zeiten abhängen wird, denn zweifellos wird die Schlacht, die zurzeit vom Rigaschen Meerbusen bis zur Grenze der Bukowina ausgefochten wird, für den ganzen Krieg an der Ostfront und damit für den ganzen Weltkrieg entscheidend sein. Es ist nunmehr klar, daß Großfürst Nikolai sich entschlossen hat, alles einzusetzen, das Risiko dieses Gebanquels und die Folgen zu tragen. Geling es den Deutschen, den Widerstand der Russen zu brechen, so wird das für große Teile des russischen Heeres eine Katastrophe, ja den Untergang bedeuten; die Schlacht von Sedan verblaßt dagegen gänzlich, denn es wäre das große Debakel. Beide Parteien werden deshalb das äußerste an Kräfte einbringen, um zu siegen. Wie der Ausfall sein wird, wollen wir gegenwärtig nicht voraussagen. Die Verbündeten haben zweifellos eine bedeutend größere Streikraft und sind besonders an Artillerie den Russen weit überlegen; sie besitzen außerdem die moralische Überlegenheit, die eine lange Reihe von Siegen gibt. Sie haben tüchtigere Führer und durchgehend tüchtigere Offiziere, auch ihre Soldaten sind durchgehend intelligenter und selbständiger als die russischen; aber ihre Aufgabe ist infolge der großen Gefährdungslage und der starken russischen Befestigungen, die es zu überwinden gilt, außerordentlich schwer.

Gegen die Russen kämpfen die Russen sozusagen mit dem Rücken gegen die Wand; sie verfügen über auch jetzt noch über bedeutende Streitkräfte, wenn auch die Moral ihrer Truppen infolge ihres langen Rückzuges und der beständigen Niederlagen stark erschüttert, jedoch keineswegs gebrochen ist. Auch an Geschützen und Munition wird es ihnen kaum fehlen, zumal sie bisher ihre Artillerie stets rechtzeitig in Sicherheit gebracht haben, offenbar, um nunmehr alles zum gewaltigen Entscheidungskampf einzusetzen zu können. Eine vernichtende Niederlage der Russen würde die schwierigste Lage für ihre Alliierten bedeuten, gerade jetzt, wo diese ihre neuen Einrichtungen für die Munitionsherstellung noch nicht in Gang gebracht haben. Dieses Bewußtsein wird den Russen Kraft und Verzweiflung geben in der Verteidigung, in der sie ja Meister sind, die zu brechen ihren Gegnern die gewaltigsten Anstrengungen kosten wird. Indessen wird kaum viel Zeit vergehen, bis man sieht, ob die Deutschen diese Riesenaufgabe durchzuführen vermögen.

Warschau — Paris — Calais

London, 1. Aug. (Jens. Post.) Der bevorstehende Fall von Warschau erzeugt in den englischen Blättern eine kaum verhehlte Besorgnis, namentlich man sich allgemein mit dem Gedanken zu trosten sucht, daß die russische Armee sich aus dem allgemeinen Debakel herausrettet und daß es den Deutschen unmöglich sein werde, die russische Armee zu vernichten. Die größte Sorge bleibt jedoch, daß die Deutschen zahlreiche Truppenteile, die nun im Osten überflüssig werden, nach dem Westen bringen können, um dort die Linien zu durchbrechen. Die „Daily Mail“ sagt: Die Deutschen sind dabei um ihre hauptsächlichste Heute gebracht worden, nämlich um die russischen Heere. Aber wir machen einen großen Fehler, wenn wir annehmen, daß Deutschland nicht jetzt mit Hoffnungen erfüllt wäre, sein Ziel zu erreichen. Dieses Ziel gilt drei Wägen: nämlich Warschau, Paris und Calais, und sie liegen im Begriff, das erste Ziel zu erreichen, und noch mehr, sie sind der Ansicht, daß dies erste Ziel den Schlüssel zu den beiden anderen bildet. Sie werden die polnische Front, wenn Rußland zurückgetrieben worden ist, mit der Hälfte der vier oder fünf Millionen deutscher Truppen halten, die jetzt im Osten operieren, und sie berechnen, daß, wenn sie imstande sind, nicht nur einige Hunderttausend, sondern Millionen nach der Westfront zu bringen, sie in der Lage sein werden, diese zu brechen und sich einen Weg zu bahnen mit dem Heer von Tausenden Kanonen nach ihren beider anderen Zielen zu. Wo Warschau zerfällt und in England nahezu schart. Die „Daily Mail“ berichtet den letzten deutschen Tagesbericht, wonach die Eisenbahnlinie Lublin-Cholm erreicht worden ist und sagt nehmlich, daß noch vor zwei Tagen die russischen offiziellen Tagesberichte mitgeteilt hätten, daß die Offensivlinie nun in die Hände des Großfürsten übergegangen sei. Und nun sei die Schlacht endgültig verloren worden.

In einer Besprechung der Lage sagt der militärische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“: Es kann als sicher angenommen werden, daß die Verwicklungen der anderen Verbündeten nicht den außerordentlichen Ernst der Lage einsinken und alles tun werden, was in ihrer Macht ist, die Deutschen zu hindern, ihre Armeen an der russischen Grenze zu verlagern. Ungefährungsweise hat es der Grad des Erfolges der Deutschen für die britischen und französischen Kräfte außerordentlich schwer gemacht, sich der Russen in dieser Krisis des Kampfes anzunehmen. Die „Nation“ sagt in einer Besprechung des bevorstehenden Falles

von Warschau mit einiger Bitterkeit: Es darf nicht vergessen werden, daß zum erstenmal in diesem Kriege die Russen den Vorteil guter Verbindungslinien genießen. Sie können in ihrem eigenen Konzentrationsterritorium und dieses Gebiet ist wohlverfügt mit strategischen Eisenbahnen. Die Deutschen dagegen sind nur auf wenigen Eisenbahnen und fast ohne irgendwelche Straßen vor. Ihre Konzentration haben sich trotzdem in dieser Woche außerordentlich an der nördlichen Front verbessert. Sie haben den Raum überschritten, trotz der vielen Stämme und trotz der vier oder fünf Heergruppen. Obgleich die Russen auf verschiedenen Punkten Gegenangriffe mit guten Resultaten machten, schloß es ihnen doch nicht, die Karolinie wieder zu erobern. Die Deutschen kämpfen jetzt hart um das Gebiet zwischen Rurów und Bug. Warschau liegt am Zusammenfluß dieser beiden Ströme mit der Weichsel, und es wird nur schwer zu halten sein, wenn der Bug überschritten sein wird.

„Vorübergehende Präsenz“

Kopenhagen, 31. Juli. (Jens. Post.) Der Generallieutenant Nikolai Nikolajewitsch erstet laut „Nowoje Wremja“ eine Rundgebung, die strengste Strafen für Verbreitung von Gerüchten über Verrat in russischen Heere androht. Die Gerüchte seien gegen Kommandierende gerichtet, die nicht-russische Namen tragen. Die Rundgebung belagt, die Gerüchte stammten aus dem feindlichen Lager und bezweckten, Misträuen beim russischen Heer und Volk gegen die Heeresleitung zu erregen. Die Rundgebung nennt die russischen Missetat vorübergehende Präsenzen, von Gott gefandt, und ermahnt zu Geduld und Vertrauen.

Kämpfe zwischen Weichsel und Bug

Aus dem österreichisch-ungarischen Kriegsbüroquartier meldet man: Die seit längerer Zeit wie mit einem Schleier verhüllt gehaltenen Ereignisse zwischen Weichsel und Bug verlieren allmählich ihr Geheimnis. Die Voraussagen waren, erfolgte eine wirkliche Beendigung der Kräfte weitlich der Weichsel durch den Übergang auf das östliche Ufer. Daß dieser Übergang zwischen Warschau und Jwangorod erfolgte, zeigt ebenso von der Rühtheit der Führung und Tüchtigkeit der verbündeten Truppen wie von der Vortrefflichkeit im Widerstand des Feindes. Die Russen haben ihre Kräfte in anderer Richtung eingesetzt als an der für sie naturgemäß weniger wichtigen Weichselfront. Wo der Feind eine Entscheidung sucht, dürfte aus den anhaltenden Angriffen am oberen Bug hervorgehen. Der erfolgreiche Vorstoß der Armee des Erzherzogs gegen Norden kommt den Unternehmungen der Armee Borsch zugute, indem dadurch mit der Zeit eine Aufrollung der an Jwangorod angelegten Russen und zugleich ihre Abdrängung von der Festung gegen Osten bewirkt wird.

Eine Reiterei im russischen Heer

Aus Gernowich wird gemeldet: Nach Mitteilungen aus besten Quelle schafften die Russen zur Verstärkung ihrer Stützpunkte in Ostgalizien etwa 40 000 frisch ausgerüsteter Truppen herbei. An ihrem Bestimmungsort angelangt, verweigerten die Mannschaften samt ihren Offizieren den Gehorsam, vernichteten Munition und setzten sich gegen die höheren Vorgesetzten. Die Reitertruppen mußten mit starken Kräften überwältigt werden. Sie wurden entlassen und nach Rußland zurückbefördert.

Bauernrevolten in Rußland

Das „Neue Wiener Journal“ berichtet aus Warschau: Der Mangel an Arbeitern in Rußland hat solchen Umfang angenommen, daß Bauernrevolten in den südlichen Gouvernements Rußlands entstanden. Die Bevölkerung erhob Einspruch gegen die Verwendung von Kriegsgefangenen und verlangte die Beurlaubung der Reichswehr.

Erfolge der U-Boote

Ein Dampfer und sechs Fischerfahrzeuge versenkt

London, 1. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Lloyd's teilt mit: Ein Passagierdampfer der Westlandlinie, der „Therian“, ist durch ein Unterseeboot in den Grund gebohrt worden. Das Schiff wurde zunächst durch das Unterseeboot beschossen, dann wurde es torpediert und sank. Sieben Personen sind getötet, 61 wurden gerettet.

Vier Fischerfahrzeuge aus Lowestoft sind von Unterseebooten versenkt worden. Die Besatzungen wurden gerettet.

Ein deutsches Unterseeboot hat zwei weitere Fischdampferfahrzeuge aus Lowestoft versenkt. Die Besatzungen sind gerettet.

Der Dank Franz Josephs

Wien, 31. Juli. (W. T. B. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegsbüroquartier wird gemeldet: Der Kaiser hat nachstehendes Handschreiben an den Kommandanten der Südwestfront (Generaloberst Erzherzog Eugen), gleichzeitig mit einem Arme- und Flottenbefehl gerichtet: Lieber Herr Erzherzog Eugen! Ich übergebe Sie. Lieben meinen Arme- und Flottenbefehl vom heutigen Tage und verleihe Ihnen, dem berühmten Führer der gegen Italiener kämpfenden Heiden, das Militär-Verdienstkreuz 1. Klasse mit der Kriegsdekoration. Sie sind das Vertrauen, mit dem ich das Kommando über all die tapferen Kämpfer in Ihre Hand gelegt, vollst gerechtfertigt haben, ist es Ihnen auch gelungen, sich die Zingebung Ihrer Untergebenen zu sichern. Solch selbstbewusste Führung im Verein mit hervorragenden Truppen verbürgen mit Gottes Hilfe den endgültigen Erfolg.

Wien, 29. Juli 1915

Franz Joseph m. p.

Arme- und Flottenbefehl

An meine gegen Italien kämpfenden Streitkräfte! Seit Wochen steht Ihr, meine Braven, allen Teilen der Monarchie entgegen, in schwerem Kampfe gegen einen an Zahl noch weit überlegenen Feind. Führer und Mannschaften aller Grade, alte Kämpfer und jugendliche Kämpfer, wieweit in todesmühtiger Tapferkeit. Auf den Bergeshöhen, in dem schwierigen Karstgebirge und auf dem Meere vollbringt Ihr Taten, würdigen Eurer Vorfahren, die den gleichen Feind bekämpften und besiegten. Seinen Lohn, mittels der in den Kampf geführten Waffen leicht in unter geliebtes Vaterland einbringen zu können, habt Ihr zunächst gemacht. Noch steht Euch Dantes bevor. Wenn aber so ausgezeichnete hervorragend geführte Truppen, von wahrer Begeisterung erfüllt, ihr Bestes einsetzen, werden die schwersten Aufgaben bewältigt werden. Euch zur Ehre, dem Vaterland zum Heile. Dankvollst dem Gedenke ich Eurer herrlichen Waffentaten, bewundernd blüht das Vaterland auf seine Heldensöhne zu Lande und zur See. Boll Zuversicht sieht es auf Euch, die treue Macht im Südwesten.

Wien, 29. Juli 1915.

Franz Joseph m. p.

Panzer-Kreuzer „Hindenburg“

Berlin, 1. Aug. (Nichtamtlich.) Der gestern auf der kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven vom Stapel gelassene große Kreuzer „Ernst Dertha“ hat auf Befehl des Kaisers den Namen „Hindenburg“ erhalten. Die Taufe wurde von Frau v. Hindenburg vollzogen.

Allen Gegnern gewachsen!

New York, 1. Aug. (Jens. Post.) Die Rückblicke der leitenden Blätter gestehen, wenn auch widerwillig, daß Deutschland und seine Verbündeten sich allen Gegnern gewachsen gezeigt haben. Die Blätter loben Frankreich, sind enttäuscht über Rußland, beschönigen England und unternehmen, dieses werde wahrscheinlich das jetzt beginnende Kriegsjahr besser gestalten. — Den Kommentaren ist anzumerken, daß die Haltung von Deutschland außerordentlich gestiegen ist.

Ein neuer Fliegerangriff auf Freiburg

Berlin, 1. Aug. (B. Z. B. Amst.) Gestern Morgen gegen 6 Uhr erschienen über Freiburg i. Br. wiederum sechs feindliche Flieger. Es gelang, ein Flugzeug bei Münstingen herunterzuschießen. Die zwei leichtverletzten Insassen wurden gefangen genommen.

Reims wird geräumt

Die Genfer „Tribune“ meldet aus Paris: Unter dem Eindruck der fortwährenden Artillerieoffensive der Deutschen gegen Reims erließ die französische Regierung den Befehl zur Räumung von Reims. Es sollen besondere Transporte bereitgestellt werden, um die Zivilbevölkerung, die nicht ausdrücklich in Reims auf eigene Gefahr zu verbleiben wünscht, nach den südlichen Departements zu überführen.

Die schweren englischen Verluste

London, 1. Aug. (B. Z. B. Amst.) Bei der Besprechung der Verluste, die nach den Angaben des Generalmajors 300 000 bis zum 30. Juli betragen, sagt die „Nation“: Die schwerste Last trägt nicht der Verlust an sich selbst, sondern das Verhältnis, womit er angewachsen ist. In den sieben Wochen, seitdem die letzte Ziffer veröffentlicht worden ist, beträgt der Zuwachs an Verlust 59 397. Der durchschnittliche wöchentliche Verlust beträgt 8482. Nach diesem Verhältnis würden die Verluste in einem Jahre 441 000 betragen und auch hier würde das Verhältnis sich noch allmählich steigern mit der Zunahme unserer Streitkräfte im Felde. Auch bei den Verlusten kommt ein Faktor auf drei hinzu, und die Vermissten, die wohl gefangen sein mögen, sind ungefähr ebenso stark in der Anzahl wie die Gefallenen (51:54). Die Verluste an den Dardanellen sind im Verhältnis zu allen anderen die höchsten. Die Deutschen laufen in diesem Feldzug eine dreimal größere Gefahr als in Deutschland.

Der türkische Tagesbericht

Konstantinopel, 1. Aug. (B. Z. B. Amst.) Das türkische Heer-Dienstverhältnis teilt mit: Auf der Dardanellenfront nichts von Bedeutung. Am 31. Juli eroberten unsere Gründungscolonnen, die bei Sedd-i-Bahr in die feindlichen Gräben eingedrungen waren, eine Menge Gewehre und Munition. Einer unserer Flieger war mit Erfolg vier Bomben über Tenebos, wovon eine ihr Ziel auf dem feindlichen Hauptplatz traf. Unser Flieger wurde von zwei feindlichen Fliegern verfolgt, die auf ihn ein wirkungsloses Maschinengewehrfeuer eröffneten. — Auf den übrigen Fronten nichts Neues.

Über eine Million Juden ausgewiesen

Moskauer Blätter melden, daß die gesamte jüdische Bevölkerung aus dem Gouvernement Grodno, Wilna und Warschau ausgewiesen wurde. Das bedeutet den vollkommenen Ruin von 1 200 000 Juden.

Ein großer Transportdampfer versenkt

Wien, 31. Juli. Die Berliner Morgenpost meldet: Nach zuverlässigen Meldungen hat am 24. Juli ein deutsches Unterseeboot von Ostafrika kommend, in der Nähe von Lennos einen großen Ozeandampfer, der Truppen beförderte, erfolgreich torpediert. Von der Besatzung und den Truppen sind nur wenige gerettet worden.

Weinflener in Rußland

Petersburg, 31. Juli. Ein eben veröffentlichter Erlass legt ein russische und eingefüllte Weine eine Ver-^zinssteuer, unab-^hängig von den Zollgebühren. Die Verzehrssteuer beträgt bei 160 Kopeken für einen Liter bei nichtalkoholischen Weinen und steigt bei 480 Kopeken für Schaumweine.

Die Steuer auf das Arbeitslohn in England

Manchester, 31. Juli. Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ meldet: Ein neues Budget wird wahrscheinlich sehr bald nach dem Wiederzusammentritt des Parlaments eingebracht. Es darf als sicher erwartet werden, daß die Steuer auf das Arbeitslohn verdoppelt wird.

Das größte Verbrechen der Geschichte

Wien, 30. Juli. Die englische Kote an Griechenland wegen der Befehle von Milioti gibt dem „Herald“, „Guerra mondiale“ Anlaß, festzustellen, daß England bereits zweimal, nämlich in Lemnos und Milioti, genau dasselbe tat, wie Deutschland gegenüber Belgien. Nur sei England sicher, daß niemand, auch die neutralen Länder nicht, wegen dieser, England Unrechtfertigkeit vorwerfen. Das Schlagwort vom „größten Verbrechen der Geschichte“ sei eben, wie das Blatt sarkastisch bemerkt, nur Deutschland gegenüber anzuwenden.

Zukunft als Ablösung für die Belgier

Wie aus Brüssel belgischer Soldaten hervorgeht, trafen an der Fronten mehrere tausend (10 000) englische Regter-

folgenden, darunter Bataillon, ein, die als Ablösung für die ermatteten belgischen Truppen bestimmt sind.

Französischer Vorwurf der Parteilichkeit gegen den Papst

Im Juliheft der „Revue des Deux Mondes“ greift Francis Charras den Papst wegen des bekannten Gesprächs mit Vatapie heftig an. Er rüft Benedikt XV. ins Gedächtnis, daß er auch der geistige Oberherr der Franzosen und Belgier sei, und beschuldigt ihn der Parteilichkeit für Deutschland und Österreich. Aber noch schlimmer sei die Rolle, die der Papst gegenüber Italien gespielt habe. Er habe im Sinne von Balbo und Giolitti gewirkt, und es sei vollkommen taufel, wenn er sich entschuldige und sage, er habe Italien die Weiden eines Krieges ersparen wollen. Die Friedenswünsche des Papstes seien unzeitgemäß und ungeeignet, den Frieden zu verzögern. Wenn der Papst zum Friedensschluß seine Hand ausstrecke, werde er auf die Frankreich vergebens warten.

Aleine politische Nachrichten

Berlin, 31. Juli. Nach einer Meldung des „Vorwärts“ wurde Frau Clara Petkin in Stuttgart verhaftet und nach Karlsruhe gebracht. Ueber die Gründe ist gegenwärtig noch nichts Näheres bekannt.

Marienburg, 31. Juli. Bei der gestrigen Landtagsberatung im Wahlkreis Marienburg-Elbing wurde anstelle des verstorbenen konservativen Landtagsabg. Prof. Krüger-Marienburg der Gutbesitzer Biehm-Oskar (Kos.) mit allen abgegebenen Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Stade, 30. Juli. Bei der Landtagsberatung im Wahlkreis Stade wurde der Gutbesitzer Heinrich Colers aus Sch. (Kos.) gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Auszug aus den amtli. Verlustlisten Nr. 287 und 288

Grenadier-Regiment Nr. 9.

Gerlach, Jakob (Sals) gefallen.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 53.
Nöhler, Johann (Vorchhausen) lva. — Schneider, Gustav (Vorchhausen) durch Unfall schwer verletzt.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80.

Nöhler, Johann (Vorchhausen) lva., in Gefecht.
Nisch (nicht Nisch), Lorenz (Eddersheim) lva. vermisst, war verw., lebt beim Ers.-Batt. — Schäfer, Adolf (Doppeleim) lva. vermisst, war verw., s. Tr. Turid.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 87.

Müller, Nikolaus (Oberelkenberg) gefallen. — Brendel, Rudolf (Riederbach) lva. — Gierler, Jakob (Eddersheim) schwer verw. — Ruff, Josef (Schierheim) lva.

Infanterie-Regiment Nr. 118

Schulze, Wilhelm (Wiesbaden) infolge Krankheit gestorben.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 206.

Ehrentuch, Wilhelm (Dillhausen) tödlich verunglückt.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 221.

Sahn ler, Julius (Weilburg) lva. gem., gefallen.
Feldartillerie-Regiment Nr. 33.

Hilfs. Joh. Dachscherer (Malmeneich) lva.

1. Pionier-Bataillon Nr. 21.

Hilfs. Joh. Dachscherer (Malmeneich) lva. — Hülfs. Joh. Dachscherer (Malmeneich) lva. — Hülfs. Joh. Dachscherer (Malmeneich) lva.

Pionier-Regiment Nr. 25.

Kempf, Josef (Kelsch) lva.
Ratz, Jakob (Schmitt) gefallen.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 60.

Michel, Hermann (Häusen) vermisst.
Feldartillerie-Regiment Nr. 80.

Leidenbach, Wilhelm (Hohenheim) lva. vermisst, in Gefecht.

— Kaiser, Emil Eugen (Langenschwalbach) lva. vermisst, in Gefecht.
Infanterie-Regiment Nr. 88.

Weinrich, Karl (Doppeleim) an seinen Wunden gestorben.

Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 116.
Klein, Wilhelm (Dillhausen) lva. — Dörermann, Karl (Auel) leicht verw.

Infanterie-Regiment Nr. 144.

Reich, Friedrich (Dösch) lva.
Infanterie-Regiment Nr. 149.

Oder, Valentin (Döschheim) lva. schwer verw., gestorben.

Im Turkograben

Eine Erzählung von Schöngemmer-Heimdal

Schlus. Nachdruck verboten.
Die Straße links von mir führt nach Vassigny, zum Stabe der Flieger. Dort will ich eine genaue Besichtigung holen und mir nötigenfalls einen Führer aussuchen. Also auf die Straße!

Verdutzt marschiere ich auf ihr weiter, trotz der furchterlichen Bilder, die sie bietet. An den Wänden bewohnende Türken und Pferdehändler mit aufgeschlachten türkischen Wägen. — Was tut's? Ich weiß, bald werde ich in Vassigny sein in dem Kellergebäude bei guten Freunden. Ein Schluck Wein wird mich erquickend, und dann werde ich bald bei meinen Jüngern sein und dem Major Redding waschen.

Vassigny kann nicht mehr fern sein. In spätestens zehn Minuten muß ich es nach meiner Berechnung erreicht haben. Ich kenne die Straße, die von Dives aus führt, und kenne die andere von Tresscourt und Brement her. Auf einer der beiden muß ich mich befinden.

Ich marschiere fort und fort im Dunkel der Nacht, eine Viertelstunde, eine halbe Stunde, drei Viertel Stunden.

Aber Vassigny kommt nicht. Vergebens such ich den charakteristischen Bausatz vor dem Ortseingang und die Abgärten zur Linken. Schon bin ich über mehrere Anhöhen gegangen, ahnungslos, bis mir plötzlich einfallt, daß die Straßen nach Vassigny sowohl von Brement wie von Dives her in ebenem Gelände laufen.

Da steigt mir eine ungeheuerliche Ahnung auf: bin ich wohl in verkehrter Richtung auf der Straße gegangen, vorwärts? Und liegt Vassigny nicht schon längst in meinem Rücken? Bin ich nicht schon tief in die feindliche Stellung eingedrungen, unbekannt und ungewollt? Die Ahnung wurde bald zur Gewissheit. So gleich trete ich den Rückweg an.

Die Nacht ist mit aufsteigendem Mond ein wenig heller geworden. Wie liegt die Straße vor mir — wohin wird sie mich führen? Mühsig gehe ich zurück, noch kann ich ja das Schreckliche nicht glauben, daß ich allein in Feindesland geraten sollte. Sehen, fünfzehn, zwanzig Minuten gehe ich zurück, ohne daß sich etwas Verändertes regt. Es ist 2 Uhr morgens, die Zeit, in der es am ruhigsten zu sein pflegt. Nur ab und zu ein ferner Schuß irgendeiner Patrouille.

Da steht mir mit einem Male das Berg Hill; ich schließe die Augen und drehe umzufinden. — Wenige Schritte nach mir geht rechts und links der Straße ein feindlicher Schützengraben: Dunkel! Die Gewehre blitzen auf der Brustwehr, rote Mützen regen sich. Geheimer! ... Braune Hände greifen nach den Gewehren auf der Brustwehr.

Von gilt es: Leben oder Tod, Freiheit oder Gefangenschaft! Ich weiß nicht, wie es kam und woher ich im kritischen Augenblicke die Kraft nahm, den braunen Gefallen ein „Silence!“ entgegenzuschießen. Ich weiß nur, daß ich das Wort schrie. Vielleicht war es mein Glück, daß ich einen schwarzen Mantel trug. Aber das Wort wirkte. Die Berle wurden als flüchtig und gehen ganz hinter Deckung. Jedenfalls hatten sie mich für einen

französischen Offizier, der sich anschickte, auf Patrouille zu gehen. Das läßt mir durch den Kopf, und an diesen Gedanken klammert sich meine Hoffnung auf Rettung. Langsam, ganz langsam, die Hand am Revolver, gehe ich über die Grabenlinie hinaus und warte insgeheim auf eine Kugel, die mir in den Rücken fahren wird. Ich atme kaum in diesen Augenblicken der höchsten Spannung und wage nicht, mich umzublicken, fürchtend, im nächsten Momente würden die braunen Hände wieder zu den Gewehren greifen oder Jagatons schiden.

Aber nichts geschieht.

Die Zeit scheint gefangen, und da hält mich nichts mehr: Ich laufe im weichen Mondlicht der Straße und rufe ein anderes Wort: „Kameraden!“ — vernemend, die Unseren mühten sich hören. Aber die Antwort auf meinen Ruf kam von rückwärts: Salve um Salve knatterte hinter mir herein, hal, hal, hal, flüchten die Geschosse über mich hinweg. Aber ich laufe unheimlich weiter. Da schreie ich auch von drüben ein Schuß auf, noch einer, noch einer. Beng, beng — schlagen die Geschosse auf der linken Seite ein und gehen als Auerschläger weiter. Die Unseren schreien auf mich, ohne mich zu erkennen! Unmöglich, ihnen ein Zeichen zu geben. Im nächsten Augenblick liege ich in einer Mulde neben der Straße, um mich wenigstens vor dem Feuer der Unseren zu bedecken.

Aber schon suchen mich die Geschosse der Unseren in der Mulde. Sirend fahren sie in den Boden und schleudern mir heiße Erde ins Gesicht. So kriech ich seitwärts in ein Nebengraben, das mich bergen soll. Sieh, da liegt schon jemand, einer, zwei, drei, ich zähle ein Dutzend in meiner nächsten Nähe. Tote Turcos, seit Wochen hier unbestattet verwehnd, inmitten ein totes Pferd mit hochgehobenen Baus, die Beine harr in die Luft gestreckt. Hier, denke ich, hat der Tod bereits reiche Ernte geerntet; hier kannst du liegen und den Tag erwarten, der dich deinen Brüdern zeigen soll, die dich jubelnd aufnehmen werden.

Aber auch hier schütten und stürzen die Geschosse der Unseren schon in bedenklicher Nähe. Ich kenne am Boden und oben. Ein feiner Regen rieselt. Ich wende mich, Gesicht nach oben, und auf dem Tornister ruhend warte ich auf das Geschöß, das mich treffen wird. Meine Augen halten am Himmel. Ein Sternbild schwebt über den Großen Bären, den sie in meiner Heimat über dem Hainberg und dem Dabichstein steht, aus dem die Adharnach zu Tale rinnt. Ich denke noch an alle dabei, an Vater und Mutter und Schwäger, und an die Brüder, die alle im Felde sind und von denen ich seit fünf Wochen nichts mehr weiß. Ich denke an mein stilles Dächlein in Neuburg und das treue Hündchen, von dem mir der gute Nachbar schrieb, daß es tags- und nachtslang nach mir winselnd flage.

Da fährt wieder ein Geschöß hart an Ohr vorbei und verschießt mir das Gehör. Wann wird die Kugel kommen, die mich durch Herz oder Hirn sinst? Finsteln bis jenseits der Gewehre — wohl eine Feldwache der Unseren — suchen immer noch das Gelände nach mir. Und die Soldaten der Turcos rollen.

Ich liege in namenloser Verlorenheit unerkannt zwischen Freund und Feind im Kreuzfeuer. Aber jemand ist mir nahe. Ich atme und fühle das Heilige dieser Stunde. Ich bete nicht um mein Leben. Um was ich steh: Der, vermag mir die Dinge vor

Infanterie-Regiment Nr. 173.

Hilfs. Gustav Bengel (Wiesbaden) gefallen. — Deterrmann, Wilhelm (Wiesbaden) schwer verw.

Infanterie-Regiment Nr. 186.

Erdelov, Karl Schulz (Schwalbach) lva. — Stein, Wilhelm (Niederbrechen) lva. — Sturm, Friedrich (Wiesbaden) lva., bei der Truppe.

Infanterie-Regiment Nr. 265.

Nies, Karl Joh. (Vorchhausen) lva.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4.

Wetz, Adam Bader (Hörsheim) lva. vermisst, war verw.

Fusartillerie-Bataillon Nr. 38.

Stn. b. R. Richard Moser (Weilburg) schwer verw.

Reserve-Pionier-Kompagnie Nr. 85.

Wetz, Joachim Schulz (Einblingen) lva.

Verlustliste

Es starben den Heldentod ihres Vaterlands:

Erfahresoffizier Franz Bohne (Bad Homburg).

Gabenerunter Offizier Albert Renk (Saiger).

— Karl Strohschneider (Mittelheim).

— Peter Leber (Oberelkenberg).

Reservist Ludwig Weber (Dösch).

Unteroffizier Wilhelm Bär (Sosenheim).

Auszeichnungen

Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet:

Leutnant d. L. Guido Seinge (Wiesbaden).

Kirchliches

Allgemeiner Bettag für die Diözese Limburg

(8. August)

Das kirchliche Amtsblatt für das Bistum Limburg veröffentlicht folgende Verordnung: Am 1. August führt sich der Tag der Mobilmachung. Im Bewußtsein seines Rechtes, mit reinem Gewissen hat das von Keibern überlieferte Deutsche Volk das Schwert gezogen und in nie gekannter Deute zu dem verhängnisvollen Kriege mit all seinem Weh und Leid, aber auch mit einer Reihe großer Erfolge und herrlicher Siege liegt hinter uns. Der Feind ist aus unseren und unserer Verbündeten Gebieten fast ganz verdrängt. Unsere Heere haben weite Gebiete der feindlichen Länder besetzt. Der ungeheuerliche Plan unserer Gegner, uns auszulagern, ist aufzuhalten geworden. Sott sei die Ehre, ihm gebührt der Dank!

Aber noch ist keine Entscheidung gefallen, noch das Ende des Krieges abzusehen. Darum gilt es auszuhalten: unsere Truppen im Kampfe, wir in stiller geistlicher Arbeit, alle im Gebete. Denn „der Herr ist es, der den Sieg verleiht“. (1. Bar. 29, 11.) Und zwar verleiht er ihn „nicht nach der Macht der Waffen, sondern dem Würdigen nach seinem Wohlgefallen“. (2. Mach. 15, 21.) Ferne sei es, uns als „Adelige“ zu rühmen, aber wir wollen durch Buße und Gebet uns würdig zu machen suchen.

Daher verordne ich, daß am 8. August im Bistum Limburg ein allgemeiner Bettag zum Dank gegen Gott für die uns seitler erwiesene göttliche Huld und Hilfe, zur Erreichung eines glücklichen Ausgangs des Krieges und zur Erlangung eines ehrenvollen, dauerhaften Friedens in allen Pfarrkirchen, sowie in allen Kirchen und Kapellen mit eigenen Geistlichen vor ausgesetztem Allerheiligsten abgehalten werde.

Die Auslegung des Allerheiligsten soll nach dem Hochamt beginn, nach der Konventmesse beginnen und mit der Schlußandacht um 5 Uhr endigen.

Dieser Bettag ist Sonntag, den 1. August, von der Kanzel zu verkünden und dabei sind die Wähner zu ermahnen, nicht nur eifrig sich an dem Bettag zu beteiligen, sondern auch durch Empfang der hl. Sakramente der Buße und des Mares sich der Erhöhung würdig zu machen.

Ich beuge das feste Vertrauen, daß meine lieben Diözesanen der Einladung ihres Oberhirten wieder freudig und in großen Scharen Folge leisten werden, umso mehr, als der zweite Sonntag des August ohnehin zum Empfang der hl. Sakramente zweckdienlich des Fortmüllens einläßt.

Limburg, den 21. Juli 1915.

Der Bischof + Augustinus.

diesem Kriege! Daß diese Stunden ein Opfer sein für das, was Unrecht war im Leben! Und gib Trost denen daheim, wenn sie von mir lesen werden: „Gefallen“ oder „vermisst“.

So liegt ich jetzt zwei volle Stunden im Kreuzfeuer. Endlich hört es auf. Es hat nicht sein sollen. ... Wie ein Wunder. ... Tausend Geschosse, die mein Leben suchten, sind dort an mir vorbeigefahren. Der Morgen graut. Nichts von mir, über der Straße, dämmert ein Waldhaid durch den Nebelschleier. Ich richte mich auf und gehe aufrecht dahin, dem Waldhaid zu. Hinter einem Busch im Feld sehe ich drei Gestalten huschen, eine Patrouille, Freund oder Feind? Ich rufe: „Kameraden!“ Und verschwinde ich weiter — keine Kugel sucht mich mehr. Ich weiß, eine Hand ruht bellig auf mir. ...

So komme ich in das Waldhaid. Hier will ich den Tag abwarten, der nicht mehr fern ist. Dann will ich den Freundes ein Zeichen geben, daß sie mich finden und ungefährdet in ihre Linien lassen. Und dann bin ich wieder geborgen. Nach einer Weile fällt es mir bei, mich zu orientieren. Ich weiß nicht, ob außer mir noch jemand in diesem Waldhaid haust. Ich muß Gewissheit haben. Vorsichtig trete ich aus dem Dickicht, da frohst mein Fuß wieder — vor einem Schützengraben! Ich weiß nicht, ob's Freund oder Feind — ich sehe nur die Gewehre auf der Brustwehr — der Graben ist tief. Und sie haben mich schon erspäht. Im Dunkel des Dickichtes, steht mir einer den Gewehr auf die Brust.

Ich sehe, wie die Mündung leise schwanke — im nächsten Augenblick schon kann es trachen. Rühren darf ich mich nicht, sonst — ich wage es nicht auszuweichen. Da sehe ich den Helm meines Gegenüber und weiß: Ich bin bei den Unseren! „Sichern! (sage ich: „Sichern Sie!“ — „Hände hoch!“ ruft der andere, „Sie sind ein Franzos!“. Sie haben einen schwarzen Mantel!“

So soll also mein schwarzer Mantel, der drüben meine Rettung war, beim Freunde mir zum Verderben werden! Ich will mich legitimieren, ich will ihm mein Soldbuch zeigen. Da meint er, ich lange nach dem Revolver. „Hände hoch!“ — Und die Gewehrermündung schwanke wieder. ... Drei, vier andere flüchten im Aufschlag auf mich. ...

Endlich können wir uns verständigen. Ich erfahre, daß sie Feldwache der neunten Kompagnie meines Regiments sind. Letzte vom Zug Eddres, den ich zufällig kenne. Ich nenne den Namen und der Mann ist gebrochen. Ich lasse mich zum Unterhand des Zugführers geflehen und frage, ob er noch ein Plätzchen für mich hat. Es ist Tag geworden, und ein weiteres Suchen nach meiner eigenen Kompagnie hätte dem Feinde unsere Stellung verraten.

Ja, es gab noch ein wenig Platz im Unterhand. Da kauerten wir drei Tage und drei Nächte und lebten von Brot und Speck nach weißer Einteilung. Und bekamen als „Warmes“ dazu Granaten und Schanzen — zu jeder Maßzeit genug, vom Gewehrfeuer gar nicht zu reden.

Wenn ich heute an jene Nacht denke, überkommen mich die Schauer des grauenhaften Erlebens von neuem. Und das Wunder, daß ich noch atme, wächst mir immer größer. Ich hatte einen heiligen Bundesgenossen in meiner Verlassenheit. Ihn dank ich in Demut.



Für deutsche Kriegsgefangene gingen weiter ein: Ungen.
5 M. — Für erblindete Krieger zeichneten ferner: Ungen. 5 M.

Aus dem Vereinsleben

* Marienverein. Mittwoch, den 4. August: Zweiter Ferien-
ausflug. Treffpunkt: 3 Uhr in der Laumattstraße am Rodenbrunn.
* Dritter Orden des hl. Franziskus. Morgen Dienstag,
7 Uhr: H. Messe für das verstorbene Mitglied Fräulein Antonie
Stahl in der Domschulstraße.

Literarisches

* Reliefkarte von Warschau und Umgebung (Re-
lieftarten von den Kriegsschauplätzen Nr. 20). Preis 25 Bg.
Französische Verlagsanstalt, Stuttgart.

* Um Vaterland und Freiheit. Jenes rühmlichst be-
kannte Kriegsbildwerk der Montanus-Bücher (Germann Montanus,
Verlagsbuchhandlung Stegen und Leipzig, jeder Band 2 Mark)
bringt sieben einen dritten Band heraus, der gleich wie seine
Vorgänger die erhebende Größe des gewaltigen Völkerringens
und seine Schrecken mit plastischer Klarheit dem Beschauer zeigt.
Verleger und Herausgeber haben auf alle phantastischen Darstel-
lungen und Zeichnungen verzichtet und alle diejenigen Bilder
weggelassen, die nicht die Größe der Stunde lebendig werden
lassen, und bringen lediglich Wirklichkeitsaufnahmen aus dem
großen Kriege. Es ist den Herausgebern insoweit auch gelungen,
sich die besten Quellen des In- und Auslandes zu erschließen.
Der Herausgeber Walter Stein gab auch diesem Band eine vordem
geschiedene und trotz ihrer Kürze erschöpfende Einführung mit
auf den Weg. Technisch ist der Band durch enges Bandband-
arbeiten des Verlages mit der Druckerei auf eine in Anbetracht
der Billigkeit geradezu unglaubliche Höhe gebracht worden.

Standesamt Wiesbaden

Verstorben. Am 28. Juli: Juliana Kraft, geb. Stall, 53 J.
Johannette Pettermann, geb. Koch, 78 J. Elisabeth Spielmann, 2 J.
Katharine Gummel, geb. Götters, 56 J. — Am 29. Juli: Margarethe
Berthel, geb. Stengel, 85 J. Barbara Henninger, geb. Ruth, 73 J.

Letzte Nachrichten

Die russische Katastrophe

Berlin, 1. Aug. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet
über Stockholm und Petersburg: „Nowoje Wremja“ mel-
det aus Petersburg: Eine dunkle Ahnung beschleicht
uns. Die Lage ist schlimmer als im japanischen
Kriege, doch ist die Ahnung bis jetzt noch nicht Gewissheit.

Neutralität Bulgariens

Paris, 2. August. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der „Temps“
erfährt aus diplomatischer Quelle, daß das türkisch-bulgarische
Abkommen eine wohlwollende Neutralität Bul-
gariens bis zum Ende des Krieges vorsieht.

Gefährdung der Petersburger Verbindungen

Rugano, 31. Juli. Die „Stampa“ berichtet aus Peter-
burg unterm 29. Juli: Der Feind hat im Norden be-
deutende Fortschritte gemacht und bedroht die Ver-
bindung mit Petersburg. Die Deutschen haben es an-
scheinend auf die moralische Wirkung ihrer Bewegungen auf die
Bevölkerung abgesehen. Aber in Petersburg weiß man, daß die
Entscheidung nicht hier fallen wird. Die Deutschen haben durch
ihre Schwächung und Bedrohung der Russen aus Nordwesten diese
gezwungen, die von ihnen solange hartnäckig verteidigte Dniepr-
Kassine-Schleuse aufzugeben und haben danach Ponebesch, von
wo die Bahn nach Libau abgeht, erreicht und einen Vorstoß
in die Richtung auf Dvinsk und Suwerzjanof, beide an der Dniepr-
Petersburg-Wilna gelegen, und nach Reibanz, 24 Meilen nörd-
lich von Rowno, gemacht. Gleichzeitig richteten sie ihre Angriffe
von Südwesten auf die Vorwerke von Rowno. Sogar Riga scheitern
sie ihre Aufmerksamkeit.

Hier wurden sie aber auf dem schmalen Landstreifen von
Dukla bis Riga zwischen Meer und Sumpf von den Kanonen
der russischen Flotte vertrieben. Es sei natürlich, daß die Befestigung
so ausgedehnter Gebiete nicht ohne Eindruck in Petersburg
bleiben könne. Aber die Deutschen irren sich, wenn sie glauben,
daß sich die Russen dadurch verführen lassen werden, große
Truppenmassen von dem Hauptkriegsschauplatz wegzunehmen. Sie
wissen, was am Rarem und am Bug auf dem Spiel
steht. Dinge, die viel wichtiger sind, als selbst das Schicksal
von Warschau. Sie werden daher alles aufwenden, um gegen-
über Hindenburg und Wladimir alle ihre Kräfte zusammenzu-
halten zum ungeheuren entscheidenden Zusammenstoß, der un-
mittelbar bevorsteht.



Bei Staub und Hitze

bei Epidemien usw. werden immer noch Tausende das
Opfer leichterer oder schwererer Anfälle von Infek-
tions-Krankheiten. Die Erreger der Halskrankheiten,
der Influenza, der Masern, des Scharlachs usw. finden
ihren Eingang besonders durch Mund und Rachen.

Die von mehr als 10000 Ärzten em-
pfohlenen und von Hunderttausenden
von Verbrauchern langjährig erproben

Formamint-Tabletten

dienen als bester Ersatz für Gurgel-
wasser und bilden das Ideal eines
wirksamen Desinfektions-Mittels zum
Schutze vor Ansteckung, das gleichzei-
tig erfrischend und durststillend wirkt.

Formamint-Feldpostbrief-Packungen

erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Nach-
ahmungen weisen man zurück. Niemand versäume die
hochinteressante illustrierte Broschüre „Unsichtbare
Feinde“ abzuholen, welche kostenlos versendet wird
durch Bauer & Cie, Berlin 48/K9, Friedrichstr. 231. Wer
Formamint noch nicht kennt, verlange eine Gratisprobe.

Briefkasten

W. R. B. Bedingte Tauglichkeit: Krankheiten des Halses (Hers-
beutel, Herzbeutel, Herzinnenhaut) oder der großen Gefäße.

Marktberichte

* Limburg, 31. Juli. (Wochenmarkt-Bericht.) Butter der Wf.
1.50 M. Eier 1 Stück 10 Bg. Blumenkohl 20-50, Sellerie 10-15,
Wirsing 20-40, Weißkohl 20-40 p. St. Knoblauch 1.80, Zwiebeln
70-80 p. St.; Kartoffeln 30 p. St.; Rüben, gelbe p. St. 30-40,
rote 30-40; Meerrettich 30-50 p. St.; Kresse 30-60, Rettich 5-10,
Endivien 10-15, Kopfsalat 10-12 p. St.; Kohlrabi, oberird. 5-10,
p. St.; Kresse 8-10, Zitronen 8-10, Spinat 40-50 p. St.; Gurken
10-30 p. St.; Kirschen 100 Stück 2-4 M.; Beeren
70-80, Bohnen, schneid. 40-60, Birnen 25-70, Kirschen 1.00-1.40,
Tomaten 1.20-1.30 p. St. Karotten 16-20, Pfannkuchen 40-60,
Rizellen 80-1.00, Reineisen 70-80 p. St.

Finanzieller Wochenbericht

von Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstraße 95.
2. August 1918.

Im freien Verkehr herrschte auch in der letzten Woche
feste Haltung, abgesehen natürlich von vorübergehenden Ab-
schwächungen, welche zeitweise durch Realisationen hervorgerufen
wurden. Harpener Bergbau-Aktien konnten ihr Kursniveau trotz
der geringen Dividendenabsetzung von nur 5 Prozent gegen
8 Prozent im Vorjahr ziemlich gut behaupten. Bochumer Guß-
stahl-Aktien konnten sich auf den günstigen Abschluß (Erhöhung
der Dividende von 10 auf 14 Prozent der reichlichen Abschrei-
bungen) im Kurse ansehnlich befestigen. Die Aktien des Stahlwerks
Beder traten neuerdings in den Vordergrund des Interesses,
als verlautete, daß die Dividende von 12 auf 25 Prozent erhöht
werde bei 1 1/2 Millionen Mark Vortrag und 7 1/2 Millionen Mark
Bankguthaben und nach Abschreibung aller Forderungen im feind-
lichen Ausland. Dieses Unternehmen, das noch vor einigen Jahren
weniger günstig beurteilt wurde, scheint in der letzten Zeit ganz
außerordentlich hohe Gewinne erzielt zu haben. Für sonstige
Kurswerte war die Tendenz nicht einheitlich. Deutsche
Reifen und Daimler lagen bei Wochenabschluß schwach. Es ist
allerdings zu berücksichtigen, daß diese Werte vorher sehr stark
gestiegen waren und recht hohe Kurse erreicht hatten.

Auf dem Anleihenmarkt waren deutsche Bonds, namentlich
auch Kriegsanleihen, gut begehrt. Russische Anleihen konnten
sich von ihren starken Kursrückgängen leicht erholen, da sie von
Holland wieder aufgenommen wurden. Rumänische Renten neig-
ten bei Wochenabschluß zur Schwäche.

Von Devisen waren Holland, nordische Werta und Wien
sehr, Schweiz etwas schwächer. Den erheblichen Kursrückgang der
russischen Renten erklärt man sich dadurch, daß anscheinend über
Schweden viel Material davon nach Deutschland kam, offenbar
ein Versuch der russischen Regierung, auf diese Weise Geld zu
beschaffen.

Russische und finnische Staatsanleihen waren zuletzt nicht
mehr so günstig zu verwerthen, wie vor einiger Zeit.

KURSBERICHT

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstraße 95.

New Yorker Börse	Kurs vom 28. Juli	Kurs vom 29. Juli	New Yorker Börse	Kurs vom 28. Juli	Kurs vom 29. Juli
Eisenbahn-Aktien			Bergw.-u. Ind.-Akt.		
Atch. Top. Santa Fe	101 1/2	101 1/2	Amalgam. Copper	71 1/2	72 1/2
Baltimore & Ohio	81 1/2	81 1/2	Amer. Can. com.	59 1/2	59 1/2
Canada Pacific	144 1/2	144 1/2	Amer. Smelt. & Ref.	78 1/2	78 1/2
Chesapeake & Ohio	40 1/2	40 1/2	Amer. Sug. Refin.	113	113
Chic. Milw. St. Paul	83	82	Anaconda Copper	67 1/2	67 1/2
Denver & Rio Gr. c.	2	3	Bethlehem Steel	264	262
Erie com.	28 1/2	29 1/2	Central Leather	—	—
Erie 1st pref.	40 1/2	40 1/2	Consolidated Gas	128	128 1/2
Illinois Central	101	101	General Electric	175	173
Louisville Nashville	110 1/2	111	National Lead	63 1/2	63
Missouri Kansas c.	5	5 1/2	United Steel	69 1/2	67
New York Centr. c.	88	88 1/2	" " " p	112 1/2	112 1/2
Norfolk & Western	105	105	Eisenbahn-Bonds		
Northern Pacific c.	106 1/2	106 1/2	Atch. Top. S. F.	—	—
Pennsylvania com.	107 1/2	108	Atch. Top. S. F.	—	—
Reading common	140 1/2	140 1/2	Baltim. & Ohio	—	—
Rock Island pref.	—	—	Ches. & Ohio	—	—
Southern Pacific	86 1/2	87 1/2	Northern Pacific	—	—
Southern Railway c.	13 1/2	13 1/2	S. Louis & S. Fr.	—	—
South. Railway pref.	48 1/2	48	South. Pac. 1923	—	—
Union Pacific com.	128	128 1/2	Union Pacific pr.	—	—
Wabash pref.	—	—			

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Inhaber: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier, Reichsbank-Giro-Kasse
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie gleich an unserer Kasse, die auch ferner
Ausführung von Büropapieren, Vermietung von Feuer- und diebstahl- und
Panzerschrankvermietungen, Mündelvermietungen, sowie an unserer Kasse stets vor-
rätig. — Coupons-Einlösung, auch vor Verfall. — Coupons-Einlösung — Vorankündigung
auf Wertpapieren. — An- und Verkauf aller ausländischen Renten und Geldanleihen, sowie
Ausführung aller übrigen in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.
An- und Verkauf von Wertpapieren im freien Verkehr.

Städtischer Viehverkauf Wagemannstraße 17.

Fischpreise per Pfund am Dienstag, den 3. August 1918.

Schellfisch	mit Kopf 40 ohne Kopf	45 Bg.
im Aufschnitt		50
Wasserschellfisch (5 Pf. mit 24 Bg.)		25
Rohschellfisch	mit Kopf	36
ohne im ganzen Fisch		40
im Aufschnitt		45
Seelachs, mit Kopf		35
im Aufschnitt		45
Dorsch, 1 bis 2-pfündig		—
3 bis 5		—
Große Schollen		60
Bräutchen		40
Silberlachs im ganzen Fisch		40
im Aufschnitt		50
Seefleisch		—
Grüne Heringe 1 Pfd. — 1/2 Pfd.		—
Maifisch		—
Seelachs 1 bis 2-pfündig		35
größere Stücke		40
im Aufschnitt		50
Bassische ohne Köpfe		35
Seelachs		—
Räpchen, lebend frisch		—
Rheinische		—
Dorsch		—

Die Fische kommen direkt von See in Eispackung und sind frisch
wie im Winter. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Verkauf
an jedermann und stadtsseitig nur Wagemannstraße 17 stattfindet.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, 2. August, nachmittags 4 1/2 Uhr: Absonne-
ments-Konzert. Leitung: Herr Hermann Jerner, Stadt-
kapellmeister. 1. Die Nacht am Rhein, Marsch (H. Hermann).
2. Ouvertüre zu „Prometheus“ (H. v. Beethoven). 3. Königslieder,
Walzer (Joh. Strauß). 4. Krieger-Gebet (H. Jerner). 5. Ouver-
türe zur Oper „Die Matrosen“ (H. v. Flotow). 6. Spinnlied und
Ballade aus der Oper „Der fliegende Holländer“ (H. Wagner).
7. Kriegsmarsch, patriot. Potpourri (H. Contradi). 8. Trifft voran,
Marsch (H. Jerner). 9. Abends 8 1/2 Uhr: Abonnements-Kon-
zert des städt. Kurorchesters. Leitung: Herr Hermann Jerner, Stadt-
kapellmeister. 1. Mit Eisenlaub und Schwertern, Marsch
(H. v. Flotow). 2. Ungarische Luftspiel-Ouvertüre (H. Keler Bela).
3. Arie aus „Kamilla“ (Violino-Solo: Herr Konzertmeister L. Tho-
mann). 4. Frühlinglied und Spinnlied (H. Mendelssohn). 5.
Werken aus Wagners Walküre (H. Kerner). 6. Ouvertüre zu „Die
Meisterlärche“ (H. v. Suppe). 7. Pantale aus der Oper „Robert
der Teufel“ (H. Meyerbeer). 8. In Kompanie, Marsch
(H. Reinhardt).



Ämtliche Wasserstands-Nachrichten

Rhein	28. Juli	29. Juli	Main	28. Juli	29. Juli
Malbühl	—	—	Würgburg	—	—
Rehl	—	—	Bohr	—	—
Waxau	4.78	4.92	Kirschbühl	—	—
Kannheim	4.94	5.18	Obere Steinheim	—	—
Born	—	—	Offenbach	—	—
Wies	1.60	1.77	Kochheim	2.30	2.30
Dingen	2.48	2.58	Reckar	—	—
Gaub	2.71	2.80	Wimpfen	—	—

Ortsstatut

betreffend die Leistungen von Naturalquartier-
und -Verpflegung für die bewaffnete Macht im
mobilen Zustande.

Auf Grund des § 13 der Städteordnung für die Provinz
Hessen-Nassau vom 4. August 1897 wird mit Zustimmung der
Stadtvorordnetenversammlung zur Ausführung des Gesetzes über
die Kriegsverpflegung vom 13. Juni 1873 (R. G. Bl. S. 129) be-
züglich der Verpflegung des Naturalquartiers und der Natural-
verpflegung folgendes Ortsstatut für die Residenzstadt Wiesbaden
erlassen.

§ 1.

Von dem Tage ab, an welchem die bewaffnete Macht mobi-
lisiert wird, tritt für die zur Teilnahme an den Gemeindefest-
lichkeiten Verpflichteten, sowie für die sonst in der Gemeinde sich aufhaltenden
oder daselbst Eigentum besitzenden Angehörigen des Reiches die
Pflicht ein, zur Verpflegung des Naturalquartiers und der Stationen,
sowie der Naturalverpflegung für die bewaffnete Macht ein-
schließlich des Beirgeseßes. (§ 6 des Kriegsverpflegungsgesetzes vom
13. Juni 1873).

§ 2.

Anordnung und Ausführung der hiernach erforderlichen Maß-
nahmen ist Sache des Einquartierungsamtes. Das Einquartie-
rungsamt setzt sich aus 2 vom Magistrat und 3 von der Stadt-
verordnetenversammlung zu wählenden Mitgliedern zusammen.

§ 3.

Benutzte Quartiere.

Bevor die in § 1 Benannten zur Erfüllung ihrer Verpflich-
tungen herangezogen werden, wird die Stadtgemeinde zunächst
von ihrem Recht, Naturalquartier- und Verpflegung für eigene
Bedürfnisse (§ 6 Absatz 3 des Kriegsverpflegungsgesetzes vom 13. Juni
1873) durch Anmietung von Quartieren zu übernehmen, Gebrauch
zu machen versuchen, unbeschadet der Umlegung der hierdurch ent-
stehenden Kosten auf die Verpflichteten (§ 12 dieses Statutes).

§ 4.

Massenquartiere.

Die Unterbringung größerer Truppenmassen in vorhandenen
häuslichen Gebäuden oder in gemieteten Räumen bleibt, soweit dies
mit den zu beobachtenden militärischen Rücksichten vereinbar ist,
ausschließlich dem freien Ermessen des Einquartierungsamtes
überlassen.

§ 5.

Zwangseinquartierung.

Soweit das Einquartierungsamt die Einquartierung nicht
nach Maßgabe der §§ 3 und 4 vornimmt, tritt eine Einquartie-
rung in Bürgerquartieren (Zwangseinquartierung) ein. Die
Zwangseinquartierung erfolgt auf Grund der festgestellten tat-
sächlichen Belegbarkeit der einzelnen Wohnungen. Zur Duldung
der Zwangseinquartierung ist jeder Inhaber einer Wohnung
verpflichtet.

§ 6.

Das Einquartierungsamt ist befugt, im Falle unbegründeter
Weigerung zur Aufnahme der Einquartierung sich zwangsweise
in den Besitz des Quartiers zu setzen oder die anderweitige Unter-
bringung des Einquartierenden auf Kosten des Verpflichteten
zu veranlassen.

Die entstandenen Kosten sind im Verwaltungszwangsver-
fahren beizutreiben. Beschwerden gegen die Anordnungen des
Einquartierungsamtes sind binnen 24 Stunden beim Magistrat
schriftlich einzureichen oder beim Magistrat zu Protokoll zu geben.
Der Magistrat entscheidet über die Beschwerden endgültig.

§ 7.

Einquartierungskataster.

Als Grundlage für die Feststellung der Belegungsfähigkeit
haben die Hausbesitzer jährlich ein Formular (Kartenblatt) nach
näherem, von dem Einquartierungsamt zu erlassenden Vor-
schriften auszufüllen und einzureichen.

Dieses Kartenblatt dient dem Einquartierungsamt zugleich
als Einquartierungskataster.

Das festgestellte Kataster wird nach ordnungsgemäßer Bekannt-
machung eine Woche lang für die Quartierpflichtigen ausgelegt.
Einsprüche gegen die im Kataster getroffene Festlegung müssen
binnen 2 Wochen seit Beginn der Auslegung beim Verlust des
Einspruchsrechts an das Einquartierungsamt gerichtet werden,
welches darüber nach Anhörung des Magistrats endgültig ent-
scheidet.

§ 8.

Unquartierung.

Die Zwangseinquartierung ist — soweit die Anforderungen
der Militärbehörden dies zulassen — nach und nach auf die ver-
schiedenen Stadtbezirke bzw. Straßen und Häuser zu verteilen.
Das Einquartierungsamt erläßt hierüber jedesmal besondere Be-
kannmachungen durch die öffentlichen Blätter oder mittels Aufschla-
gen oder in sonst geeigneter Weise und bezeichnet darin mög-
lichst bestimmt begrenzte Bezirke, deren Einwohner von der
Zwangseinquartierung betroffen werden. Doch bleibt es für auch
vorbehalten, in dringenden Fällen, z. B. wenn mehr Truppen
unterzubringen sind, als ursprünglich seitens der Militärbehörden
angemeldet waren, von den in jenen Bekanntmachungen bezeich-

neben Bezirken abzugeben, also auch die Bewohner anderer Straßen und Häuser ohne vorherige Anfrage zur Zwangs-Einquartierung sofort mit heranzuziehen.

§ 9.

Ausmietung.

Eine Ausmietung der Einquartierung ist nur mit Genehmigung des Einquartierungsamtes zulässig.

Dieses kann dem Quartierpflichtigen auf seinen Antrag die Ausmietung der ihm zugedachten Einquartierung gestatten, wenn a) der Antrag innerhalb 3 Tagen seit der im § 8 erwähnten Bekanntmachung oder, falls eine solche unterblieben ist, sofort nach der Quartiersanfrage bei dem Einquartierungsamt gestellt wird.

b) kein Mangel an geeigneten Quartieren besteht, c) das Ausmietquartier in den mit Einquartierung zu belegenden Bezirken oder in deren nächster Nähe liegt, d) der Antrag zugleich von dem Inhaber des vorgeschlagenen Ausmietquartiers zum Zeichen des Einverständnisses mit vollzogen ist.

Beachtet das Einquartierungsamt die Ausmietung, so läßt sie die Quartierkarten sofort auf die Inhaber der Ausmietquartiere selbst ausstellen.

Falls über ein Ausmietquartier begründete Beschwerden erhoben werden, kann das Einquartierungsamt die Quartierpflichtigen zur sofortigen Aufhebung der Ausmietung anhalten.

§ 10.

Quartiergeld.

Ob und in welchem Umfange im Falle der Zwangs-Einquartierung § 5) seitens der Stadtgemeinde dem Quartierwirt Vergütung zu leisten ist, die über die vom Reiche der Stadtgemeinde gewährte hinausgeht, bleibt einem Gemeindebeschlusse vorbehalten.

§ 11.

Quartierkarten.

Über jede Belegung (§§ 3, 4, 5) wird auf den Namen des Quartierwirts eine Quartierkarte ausgestellt. In dieser wird angegeben:

1. die Zahl der aufzunehmenden Offiziere bzw. Mannschaften, 2. die Angabe, ob die Einquartierung mit oder ohne Selbstkochen erfolgt und

3. die Dauer der Einquartierung, soweit dies möglich ist. Diese soll in der Regel nicht länger als drei Wochen hintereinander betragen, kann aber mehrmals wiederholt werden.

Die Quartierwirts sind verpflichtet, die ihnen zugeteilten Mannschaften über die angegebene Dauer auf Erfordern des Einquartierungsamtes im Quartier zu behalten.

In diesem Falle wird eine neue Quartierkarte ausgestellt. Die Zahlung der Vergütung erfolgt nur für die Zahl der tatsächlich einquartierten Personen und für diejenige Zeit, während welcher sie tatsächlich in den ihnen gemäß Absatz 1 und 2 angewiesenen Quartieren verbleiben bzw. beschäftigt worden sind.

§ 12.
Umlegung der Kosten der Einquartierung.
Die durch die Einquartierung der Stadtgemeinde erwachsenen Kosten können auf die gemäß § 6 des Kriegseinsatzgesetzes vom 13. Juni 1873 zu ihrer Erfüllung Verpflichteten umgelegt werden. Das Nähere wird durch besonderen Gemeindebeschluss bestimmt.

§ 13.

Das Ortsstatut tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Der vorstehende Entwurf des von der Stadtverordneten-Versammlung unter dem 16. April 1915 beschlossenen „Ortsstatuts betr. die Leistungen von Naturalquartier und Verpflegung für die bewaffnete Macht im mobilen Zustande“ wird gemäß § 13 der Städteordnung zur öffentlichen Kenntnis in der Stadtgemeinde gebracht. Jedem Bürger steht frei, innerhalb der nächsten zwei Wochen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, bei uns Einwendungen zu erheben.

Wiesbaden, den 27. Juli 1915.

Der Magistrat der Residenzstadt.

Bekanntmachungen

Bekanntmachung

betr. den Handel mit Mehl.

Vom 27. Juli 1915.

Auf Grund von § 67 der Verordnung des Bundesrats über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 363) bestimme ich folgendes:

Artikel I.

Mehl darf ohne Genehmigung der Reichsgetreidebehörde weder von dem Kommunalverband noch von einem anderen aus dem Bezirk eines Kommunalverbandes in den eines anderen abgegeben werden.

Mehl darf innerhalb des Bezirks eines Kommunalverbandes ohne Genehmigung der Reichsgetreidebehörde von dem Kommunalverband oder einem anderen nur nach Maßgabe der für den Kommunalverband bestehenden Bestimmungen über die Verbrauchsregelung abgegeben werden.

Die Vorschriften der Absätze 1 und 2 gelten nicht für Mehl, das nach dem 31. Januar 1915 aus dem Ausland eingeführt ist, oder das aus Brotgetreide ermahlet ist, das nach dem 31. Januar 1915 aus dem Ausland eingeführt ist.

Artikel II.

Unter Vorräte im Sinne des § 65b der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 363) sind nur solche Vorräte zu verstehen, die durch einen Kommunalverband an Händler, Verarbeiter oder Verbraucher seines Bezirkes nach Maßgabe der für den Kommunalverband bestehenden Bestimmungen über die Verbrauchsregelung bereits abgegeben sind.

Artikel III.

Diese Vorschriften treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 27. Juli 1915.

Der Reichsminister. Im Auftrage: Richter.

Bekanntmachung

über den Kleinverkauf von Verbrauchsgütern.

Aufgrund von Artikel 1 Nummer 2 der Bekanntmachung wegen weiterer Ergänzung der Verordnung, betreffend den Verkehr mit Zucker, vom 15. Juli 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 436) bestimme ich:

Als Kleinverkauf ist der Verkauf von Verbrauchsgütern dann anzusehen, wenn der Verkauf und die Abgabe in Mengen von nicht mehr als jedesmal 13 Kilogramm in der in offenen Läden üblichen Art erfolgt; hierbei ist es gleich, ob der Käufer dem Käufer in obigen Mengen über den Ladentisch gereicht oder ihm zugesandt wird. Als Kleinverkauf gilt dagegen nicht, wenn zwar Verbrauchsgüter in Mengen von nicht mehr als jedesmal 13 Kilogramm verkauft wird, die Abgabe oder Abnahme aber nicht in der für Ladengeschäfte üblichen Art in den einzelnen gefassten Mengen, sondern in einer größeren Menge erfolgt.

Berlin, den 27. Juli 1915.

Der Reichsminister.

Im Auftrage: Richter.

Das stellvertretende Generalkommando des 18. Armee-Korps zu Frankfurt a. M. und das Königlich Preussische Generalkommando des 1. Armee-Korps haben unter dem 21. bezw. 22. d. Mts. eine Verordnung folgenden Inhalts erlassen:

Auf Grund des § 6 des Gesetzes über den Belagerungsstand vom 4. Juni 1851 bestimme ich, daß mit Wirkung bis zu einem Jahre bestraft wird:

1. wer bei dem gewerbsmäßigen Einkauf von Gegenständen des täglichen Bedarfs Preise bietet, die unangemessen hoch sind, wenn nach den Umständen des Falles die Absicht anzunehmen ist, eine Preissteigerung oder Veranschlagung bestehender Höchstpreise herbeizuführen;
2. wer, um eine Preissteigerung oder Veranschlagung der bestehenden Höchstpreise herbeizuführen, Gegenstände des täglichen Bedarfs, die an sich zum Verkauf bestimmt sind, aus dem Verkehr zurückhält, oder bisher zum Verkauf gestellte Gegenstände des täglichen Bedarfs einer anderweitigen Verwendung zuführt z. B. Mehl, die bisher als solche verkauft wurde, zu Käse oder Butter verarbeitet oder verfälscht;
3. wer beim gewerbsmäßigen Kleinverkauf für Gegenstände des täglichen Bedarfs Preise fordert oder annimmt, die nach der Marktlage ungerechtfertigt hoch sind;
4. wer aus Eigennutz als Verkäufer von Gegenständen des täglichen Bedarfs, solange seine Vorräte reichen, Käufern die Abgabe seiner Verkaufsgegenstände gegen entsprechende Bezahlung verweigert.

Verurteilungen wegen Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Verordnung werden vom Generalkommando, bezw. vom Generalkommando, öffentlich bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 29. Juli 1915.

Der Polizeipräsident: v. Schend.

S. GUTTMANN

Das Spezialhaus für Damen Konfektion und Kleiderstoffe

Wiesbaden

LANGGASSE 1-3

Bekanntmachung

betr. Erhöhung der Brotration für die körperlich schwerarbeitende Bevölkerung.

Auf Grund eines Rundschreibes des Ministers des Innern vom 20. Juni 1915 — V. 12 181 — werden mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten zu der Verordnung über die Regelung des Verbrauchs von Mehl und Brot in Wiesbaden vom 11. März 1915 nebst den Ausführungsbestimmungen zu dieser Verordnung vom gleichen Tage folgende Abänderungen bzw. Ergänzungen festgesetzt:

Zusatz zu § 2.

Jeder über 12 Jahre alte Einwohner (ohne Unterschied des Geschlechts) mit einem eigenen Arbeitsverdienst bis zu 3000 M kann auf Antrag zusätzlich 50 Gramm Mehl für den Tag erhalten.

Zusatz zu § 4.

Gaushaltungen, welche für eines oder mehrere ihrer Mitglieder Anträge auf Zuweisung der in § 3, Absatz III, vorgesehenen zusätzlichen Mehlmenge gestellt haben, können bei der Ausgleichsstelle keine Anträge auf weitere Mengen stellen.

Ausführungsbestimmungen.

Zusatz zu § 4.

Gaushaltungen, welche zusätzliche Mehlmengen gemäß § 3, Absatz III, erhalten, können keine Zahlungen für zurückgegebene Karten beanspruchen.

Zusatz zu § 5, II. Absatz.

Die Zusatz-Mehlmenge gemäß § 3, Absatz II, wird nur vier Wochen auf einmal ausgegeben und zwar in Form einer normalen Brot- und Mehlfarte für eine Woche, entsprechend einer Mehlmenge von 1350 Gramm.

Vom 2. August ab werden bis auf weiteres täglich in der Zeit von 9-12½ Uhr und 3-5 Uhr diesbz. Anträge unter Vorlage der Brotausweisfarte und des Steuerzettels auf Zimmer 38 im Rathaus entgegen genommen.

Schriftliche Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Wiesbaden, 24. Juli 1915.

Der Magistrat.

Nassauische Landesbank



Nassauische Sparkasse

WIESBADEN, Rheinstrasse 42

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Reg.-Bez. Wiesbaden

Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. — Tel. 833 u. 893

28 Filialen (Landesbankstellen) und 170 Sammelstellen im Regierungsbez. Wiesbaden.

Ausgabe von Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.
Annahme von Spareinlagen.
Annahme von Gelddepositen.
Eröffnung von provisorischen Scheckkonten.
Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots).
An- und Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung stiller Zinsscheine (für Kontoinhaber).

Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.
Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.
Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).
Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).
Übernahme von Kauf- und Gütersteuergeldern, Kredite in laufender Rechnung.

Die Nassauische Landesbank ist aml. Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen

Nassauische Lebensversicherungsanstalt

— Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts —

Grosse Lebensversicherung

Versicherung über Summen von Mk. 2000.— an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung

Kleine Lebens-Volks-Versicherung

Versicherungen über Summen bis zu Mk. 2000.— inkl. ohne ärztliche Untersuchung, wie Sterbegeld, Altersversorgung, Militärdienstkosten-, Aussteuer- und Kinderversicherung.

Hypothekentilgungsversicherung. — Rentenversicherung.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Institut St. Joseph

Pensionat der Ursulinen. Weisenheim a. Rh.

10-klassige höhere Mädchenschule.

Gaushaltungskursus.

Näh. Auskunft erteilt die Oberin.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets

in grosser

Vielseitigkeit

am Lager

Bestellungen werden sofort erledigt.

Telef. 6365

S. GUTTMANN

Neu! Bruchleidende Neu!

bedürfen kein so schmerzhaftes Bandage mehr, wenn sie meinen in Größe verschm. nach Maß u. ohne Feder best. Tag u. Nacht tragen. Universal-Bruchapparat tragen. Ein Stück an Freitag, den 6. August, vorm. von 9-2 Uhr im Nachh. ab. Zentral-Hotel, mit Kuchern vornehmlich. Apparat, (siehe Bild) mit 5-8 und 6-8 cm. Durchmesser, mit 7-8 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 8-10 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 10-12 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 12-14 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 14-16 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 16-18 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 18-20 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 20-22 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 22-24 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 24-26 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 26-28 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 28-30 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 30-32 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 32-34 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 34-36 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 36-38 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 38-40 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 40-42 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 42-44 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 44-46 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 46-48 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 48-50 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 50-52 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 52-54 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 54-56 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 56-58 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 58-60 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 60-62 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 62-64 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 64-66 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 66-68 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 68-70 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 70-72 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 72-74 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 74-76 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 76-78 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 78-80 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 80-82 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 82-84 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 84-86 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 86-88 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 88-90 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 90-92 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 92-94 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 94-96 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 96-98 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 98-100 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 100-102 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 102-104 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 104-106 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 106-108 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 108-110 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 110-112 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 112-114 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 114-116 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 116-118 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 118-120 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 120-122 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 122-124 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 124-126 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 126-128 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 128-130 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 130-132 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 132-134 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 134-136 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 136-138 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 138-140 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 140-142 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 142-144 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 144-146 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 146-148 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 148-150 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 150-152 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 152-154 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 154-156 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 156-158 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 158-160 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 160-162 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 162-164 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 164-166 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 166-168 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 168-170 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 170-172 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 172-174 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 174-176 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 176-178 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 178-180 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 180-182 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 182-184 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 184-186 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 186-188 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 188-190 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 190-192 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 192-194 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 194-196 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 196-198 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 198-200 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 200-202 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 202-204 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 204-206 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 206-208 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 208-210 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 210-212 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 212-214 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 214-216 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 216-218 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 218-220 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 220-222 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 222-224 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 224-226 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 226-228 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 228-230 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 230-232 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 232-234 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 234-236 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 236-238 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 238-240 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 240-242 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 242-244 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 244-246 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 246-248 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 248-250 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 250-252 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 252-254 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 254-256 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 256-258 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 258-260 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 260-262 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 262-264 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 264-266 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 266-268 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 268-270 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 270-272 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 272-274 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 274-276 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 276-278 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 278-280 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 280-282 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 282-284 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 284-286 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 286-288 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 288-290 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 290-292 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 292-294 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 294-296 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 296-298 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 298-300 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 300-302 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 302-304 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 304-306 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 306-308 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 308-310 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 310-312 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 312-314 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 314-316 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 316-318 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 318-320 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 320-322 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 322-324 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 324-326 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 326-328 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 328-330 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 330-332 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 332-334 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 334-336 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 336-338 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 338-340 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 340-342 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 342-344 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 344-346 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 346-348 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 348-350 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 350-352 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 352-354 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 354-356 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 356-358 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 358-360 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 360-362 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 362-364 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 364-366 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 366-368 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 368-370 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 370-372 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 372-374 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 374-376 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 376-378 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 378-380 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 380-382 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 382-384 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 384-386 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 386-388 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 388-390 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 390-392 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 392-394 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 394-396 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 396-398 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 398-400 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 400-402 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 402-404 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 404-406 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 406-408 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 408-410 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 410-412 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 412-414 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 414-416 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 416-418 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 418-420 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 420-422 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 422-424 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 424-426 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 426-428 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 428-430 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 430-432 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 432-434 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 434-436 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 436-438 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 438-440 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 440-442 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 442-444 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 444-446 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 446-448 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 448-450 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 450-452 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 452-454 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 454-456 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 456-458 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 458-460 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 460-462 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 462-464 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 464-466 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 466-468 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 468-470 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 470-472 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 472-474 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 474-476 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 476-478 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 478-480 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 480-482 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 482-484 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 484-486 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 486-488 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 488-490 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 490-492 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 492-494 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 494-496 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 496-498 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 498-500 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 500-502 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 502-504 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 504-506 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 506-508 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 508-510 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 510-512 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 512-514 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 514-516 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 516-518 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 518-520 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 520-522 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 522-524 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 524-526 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 526-528 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 528-530 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 530-532 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 532-534 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 534-536 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 536-538 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 538-540 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 540-542 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 542-544 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 544-546 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 546-548 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 548-550 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 550-552 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 552-554 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 554-556 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 556-558 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 558-560 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 560-562 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 562-564 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 564-566 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 566-568 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 568-570 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 570-572 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 572-574 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 574-576 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 576-578 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 578-580 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 580-582 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 582-584 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 584-586 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 586-588 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 588-590 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 590-592 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 592-594 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 594-596 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 596-598 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 598-600 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 600-602 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 602-604 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 604-606 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 606-608 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 608-610 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 610-612 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 612-614 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 614-616 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 616-618 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 618-620 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 620-622 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 622-624 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 624-626 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 626-628 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 628-630 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 630-632 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 632-634 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 634-636 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 636-638 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 638-640 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 640-642 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 642-644 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 644-646 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 646-648 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 648-650 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 650-652 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 652-654 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 654-656 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 656-658 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 658-660 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 660-662 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 662-664 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 664-666 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 666-668 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 668-670 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 670-672 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 672-674 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 674-676 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 676-678 cm. Durchmesser, (siehe Bild) mit 678-680